

SÜDKURIER Medienhaus -

URL:

<http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/BKA-Chef-in-Konstanz-Zwischen-Freiheit-und-Sicherheit;art372448,5327055,0>

BKA-Chef in Konstanz: Zwischen Freiheit und Sicherheit

17.01.2012 09:24

BKA-Chef in Konstanz: Zwischen Freiheit und Sicherheit

Der Präsident des Bundeskriminalamts, hat in Konstanz eindringlich vor den Gefahren der Internetkriminalität gewarnt. Verbrechen würden immer grenzüberschreitender und immer stärker von moderner Kommunikationstechnik geprägt, sagte Jörg Ziercke. Nach seinem Vortrag übten vor allem Mitglieder und Anhänger der Piratenpartei scharfe Kritik an den Sicherheitsbehörden und den von ihnen geforderten Überwachungsmöglichkeiten.



Nicht einer Meinung: Jörg Ziercke (links), Präsident des Bundeskriminalamts, und Sebastian Nerz (rechts), Bundesvorsitzender der Piratenpartei. In der Mitte Siegfried Kauder (CDU), Vorsitzender des Rechtsausschusses des Bundestags.

hanser

▶ Zahlen, Daten und Fakten zur Kriminalität bundesweit und regional

Viele der Fragen an diesem Abend sind eigentlich keine. Männer jüngeren und mittleren Alters formulieren ihre Anmerkungen zwar so, dass am Ende Fragezeichen stehen könnten. Doch eigentlich geht es ihnen nur um eines: Harsche Kritik an Jörg Ziercke, dem Chef des Bundeskriminalamtes, an der Vorratsdatenspeicherung, an Versuchen, der Internet-Kriminalität mit geeigneten Mitteln beizukommen. Als Jörg Tauss, früherer SPD-Bundestagsabgeordneter und jetzt den Piraten nahestehender Politiker, das Wort ergreift, macht sich Ziercke nicht einmal die Mühe, auf die Kommentare einzugehen. Die beiden kennen sich und haben eine Rechnung offen. Das wird überdeutlich an diesem Abend in Wollmatingen, als der BKA-Chef zugunsten der Nachsorgeklinik Tannheim spricht.

Wo die richtige Balance zwischen Freiheit und Sicherheit liegt, ist für Ziercke klar, wie er in seinem einstündigen, mit Zahlen und Fakten gespickten Vortrag verdeutlicht. Kriminalität wird internationaler und technisierter, so die Erkenntnis seiner Behörde. Wirtschaftsdelikte, Drogen- und Menschenhandel kennen keine Grenzen mehr. Und das weltumspannende Internet, so Ziercke, schaffe Möglichkeiten, um verschlüsselte Informationen auszutauschen, Straftaten zu planen, Anleitungen zum Bombenbau zu verteilen, Interessenten zu rekrutieren.

Mit seiner Forderung, Verbindungsdaten von Internet-Computern für sechs Monate auf Vorrat zu speichern und Verdächtige mit einem Trojaner-Programm ausspähen zu dürfen, liefert Ziercke dann auch Sebastian Nerz eine Steilvorlage. Die Singener Anwaltskanzlei Hoppe&Biskupek, die den Abend organisierte, hatte den Bundesvorsitzenden der Piratenpartei zur anschließenden Podiumsrunde geladen. Mittendrin Siegfried Kauder, CDU-Bundestagsabgeordneter und Vorsitzender des mächtigen Rechtsausschusses. Wie viel Sicherheit nötig und wie viel Freiheit möglich ist, darin sind sich die drei wie auch die mehr als 100 Zuhörer nicht immer einig.

Aufmerken lässt das Bekenntnis Kauders, dass die Innenpolitiker im Bundestag oft mehr Überwachung wollten und die Rechtspolitiker dem entgegenreten müssten. „Es gibt“, so Kauder, „Freiheit in Sicherheit, aber keine Freiheit ohne Sicherheit.“ Sebastian Nerz bringt sein Credo ebenfalls präzise auf den Punkt: „Das Netz ist ein weniger krimineller Raum als die reale Welt.“

Das kann Ziercke so nicht stehen lassen. Nicht die Fallzahlen seien entscheidend, sondern die Schwere der Fälle. Er erzählt von Milliardenbetrug, Terrorismus und organisierter Kriminalität. Das und viele weitere Straftaten würden durch die Möglichkeiten des Internets stark befördert. Fahndung und Beweissicherung hinkten den Entwicklungen hinterher – und obwohl Ziercke es nicht ausdrücklich sagt, meint er: Auch weil die Politik das so will und der Polizei nicht das an die Hand gibt, was sie zu brauchen glaubt.

Klar ist nach zwei Stunden eigentlich nur eines: Es geht um Vertrauen. Die Sicherheitsbehörden hätten es verdient, appelliert Ziercke, einer der ranghöchsten Polizisten in der Bundesrepublik: „Deutschland ist und wird kein Überwachungsstaat.“ Sebastian Nerz entgegnet kurz nach einem Verweis auf auch von Ziercke eingeräumte Fahndungsspannen beim Rechtsextremismus: „Das Vertrauensverhältnis zwischen Bürger und Staat ist nicht mehr das, was es einmal war.“ Zusammenfinden wollen die Positionen nicht. Aber das hatte wohl keiner erwartet.

- ▶ Ziercke: „Wir stochern oft im Nebel“
- ▶ Zahlen, Daten und Fakten zur Kriminalität bundesweit und regional

JÖRG-PETER RAU

Copyright © 2009 SÜDKURIER Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung durch unberechtigte Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus.